

klären die Einrichter, für sie sei es noch wirksamer, mit dem Lohn daran gebunden zu sein, wie die produktive Zeit des ganzen Arbeitstages, das heißt über alle Schichten hinweg, durch ihre Arbeit besser genutzt wird. Damit wachse z. B. das Interesse, der folgenden Schicht eingereichte und gut gewartete Maschinen zu übergeben, kleine Reparaturen sofort zu erledigen und sie nicht etwa aus einem gewissen Schichtegoismus heraus den Nachfolgern zu hinterlassen.

Die Initiative der Arbeitskollektive zur Einführung einer wissenschaftlichen Arbeitsorganisation hat sich ausgezahlt — für den Betrieb wie für jeden einzelnen Kollegen. So stieg zum Beispiel in der Motorenmontage die Schichtleistung 1974 um etwa 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr, dabei war der Stundenlohn im Durchschnitt um 2,5 Prozent höher.

Jeden Tag Wettbewerbsauswertung

Die Wirkung rundet sich ab mit einer Reihe von moralischen Bewertungen. Sie reichen bis zu der einfachen Methode, unmittelbar nach jeder Schicht an einer Tafel mit einem Stückchen Kreide das Schichtergebnis und den Wettbewerbssieger bekanntzugeben. Zuerst bestanden viele Zweifel, ob das wirksam sei. Heute gibt es sofort Kritik von den Kollegen, wenn das Anschreiben mal vergessen wird oder wenn sie der Meinung sind, daß die Zahlen nicht stimmen.

In der Montage wurde die Schicht 1 des Genossen Rammler 15mal hintereinander Monatsieger, wobei sie natürlich in der Regel auch an den einzelnen Tagen die Nase vorn hatte. Das löste in der zweiten Schicht, die zur Zeit noch nicht so erfolgreich ist, verschiedene Überlegungen aus. Am Band der Genossin Kies entwickelten sich Anstrengungen, das Kollektiv zu

festigen, um unter neuen Bedingungen ebenfalls noch größere Leistungen zu erzielen. Das geschieht vor allem dadurch, daß die Genossin Kies in vielen Dingen als Vorbild wirkt. Sie absolviert als Mutter noch ein Meisterstudium. Sie organisiert die Produktion gut, springt aber auch am Band ein, wenn eine Kollegin aus irgendwelchen Gründen einmal ausfällt. Dabei wirkt besonders die Tatsache, daß sie alle Arbeitsgänge beherrscht. Das spornt alle an, es ihr gleichzutun, sich ebenfalls zusätzliche Fähigkeiten zu erwerben und sie voll in den Dienst des Kollektivs zu stellen.

Unter solchen Bedingungen erwachsen auch neue Möglichkeiten für die Parteiarbeit. Sie kann tiefer gehen und weiter wirken, als das früher manchmal der Fall war. Unter dem Druck der Tatsachen mußten wir doch früher hin und wieder am einzelnen „herumerziehen“. Das konnte schon einmal eine Mitgliederversammlung ausfüllen. Heute haben wir die Gelegenheit, zum Beispiel ausgiebig über Marx' Kritik am Gothaer Programm, über seine Reproduktionstheorie zu sprechen, um damit unseren Maßnahmen eine feste ideologische Grundlage zu geben.

Die APO der Wickelei behandelte kürzlich Fragen der allgemeinen und der zyklischen Krise des Kapitalismus. Dadurch wird der Blick der Genossen erweitert. Ihnen fällt es leichter, die unterschiedlichen Entwicklungen im Sozialismus und Kapitalismus zu erkennen und in ihrem Wesen zu begreifen. Das befähigt sie, ihren Platz in dieser Auseinandersetzung selbst besser, zu bestimmen; in diesem Falle unsere WAO-Maßnahmen und alles, was damit zusammenhängt, mit ihren Ideen und ihrer Tatkraft zu

erfüllen'

Lothar Hunger
Parteisekretär im VEB Elektromotorenwerke Thurm

aber mitunter sehr schwer in die Tat umzusetzen. Viel spricht der dreifache Aktivist, Träger der Verdienstmedaille der DDR und weiterer staatlicher Auszeichnungen nicht über seine Arbeit. Für ihn ist das alles selbstverständlich, ist seine Arbeit nichts weiter als eine Alltäglichkeit. Und doch ist sie mehr. Deshalb soll an dieser Stelle unserem Genossen Herbert Müller Dank gesagt werden.

Text und Foto:
Friedhelm
Leichsenring

Marga Orzschig ist keine Arbeit zuviel

Genossin Marga Orzschig ist eine der vielen fleißigen Arbeiterinnen aus dem VEB Zwickauer Kammgarnspinnereien Wilkau-Haßlau. Auch sie hat bereits ein Stück Betriebsgeschichte mitgeschrieben. Ohne viele Worte zu machen, ist sie stets zur Stelle. Und völlig zu Recht heißt es deshalb in der Begründung für die Verdienstmedaille der DDR, die Genossin Orzschig erhalten hat: „Überall erledigt sie

ihre Aufgaben gewissenhaft und voller Einsatzbereitschaft.“ Neben ihrem hohen Einsatz im Betrieb und in der APO ist Marga vor allem als unermüdbare Helferin der Volkssolidarität im Wohngebiet tätig. Oft ist sie an Sonntagen unterwegs, um neue Freunde zu gewinnen; denn die Fürsorge um ältere Bürger liegt ihr sehr am Herzen. 25 Freunde der Volkssolidarität hat sie in letzter Zeit gewon-